

Berliner helfen

Berliner helfen e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Menschen in Not, der Jugend- und Altenhilfe und des öffentlichen Gesundheitswesens und der Gesundheitspflege anerkannt. Der Verein trägt das DZI-Spendensiegel. Verantwortliche Redakteurin ist Petra Götze.



Einfach den Code mit der Kamera vom Handy scannen und direkt spenden

www.berliner-helfen.de

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft:

IBAN DE73 3702 0500 0003 3071 00

BIC BFSWDE33XXX



Kaffee spenden für die Kältehilfe

Berlin. Heißer Kaffee gegen die Kälte: Auch in diesem Jahr nehmen Neukölln und Reinickendorf wieder Kaffe Spenden an, die an Einrichtungen der Berliner Kältehilfe gehen. Der Reinickendorfer Unternehmer Michael Lind, ein Nahkauf-Betreiber, legt wie im vergangenen Jahr in beiden Bezirken 500 Euro pro abgegebene 200 Kaffeepäckchen drauf. Bis zum 25. Januar können die Päckchen mit gemahltem Kaffee in den Rathäusern von Neukölln und Reinickendorf beim Pförtner abgegeben werden.

Heiße Suppe von Shopping-Centern

Berlin. Am 22. Januar um 13.30 Uhr startet zum zweiten Mal die Aktion „Suppe auf Achse“ an der Bahnhofsmision Zoo in der Jebensstraße mit einer Linsensuppe, gekocht vom Team der Wilma. Mitarbeiter der fünf von Unibail-Rodamco-Westfield betriebenen Shoppingcenter in Berlin kochen bis 26. Januar täglich große Mengen wärmender Suppe, um sie an Bedürftige zu verteilen. Beteiligt sind die Neukölln Arcaden, Gropius Passagen, die Schönhauser Allee Arcaden und die Spandau Arcaden.

Mentoren-Projekt sucht Unterstützer

Ehrenamtliche begleiten Neuköllner Jugendliche auf dem Weg zum Schulabschluss – mit Erfolg

Petra Götze

Neukölln. Auf die Frage nach ihrem Lieblingsfach muss Aylin erst einmal nachdenken. „Chemie“, sagt sie schließlich. Die 14-Jährige geht in die 9. Klasse des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Neukölln und ist damit die Erste in ihrer Familie, die eine höhere Schule besucht. Ihr Ziel ist das Abitur. „Damit steht dir die Welt offen. Dann kannst du alles werden“, sagt Tamara Henkes. Die 40-jährige IT-Projektmanagerin ist Aylin Mentorin und unterstützt sie auf ihrem Weg zum Abitur.

„Ich wollte mich neben meinem Beruf für Kinder engagieren und bin bei der Berliner Freiwilligenbörse im Mai vergangenen Jahres auf das Neuköllner Mentoring-Projekt gestoßen“, sagt Tamara Henkes. Aylin hat sich eine Mentorin gewünscht, da ihr Bruder damit gute Erfahrungen gemacht hat. Seit September vergangenen Jahres sind Tamara und Aylin ein Mentoren-Tandem. Sie treffen sich regelmäßig einmal in der Woche, gehen in Bibliotheken und Cafés, um den Stoff für die Schule zu lernen, aber sie unternehmen auch viel zusammen. „Wir gehen beide gern spazieren. Aylin hat mir ihren Kiez gezeigt, da sieht man seinen Bezirk mit anderen Augen“, meint Tamara Henkes, die wie ihr Schützling in Neukölln wohnt.

Vor Kurzem sind die beiden mit der S-Bahn zum Schlachtensee gefahren, zum Spaziergehen. Im Sommer wollen sie wiederkommen und dort gemeinsam Stand-up-Paddling machen. Und noch eine Unternehmung wünscht sich Tamara: „Ich will mit Aylin E-Roller fahren. Das habe ich mich allein noch nicht getraut.“

Das Mentoring-Projekt bringt seit 2005 Neuköllner Jugendliche mit Ehrenamtlichen zusammen, die sie auf ihrem Weg zum Schulabschluss und den ersten Schritten ins Berufsleben begleiten. „Die Mentorings fördern die Zukunftschancen der Jugendlichen. 80 bis 90 Prozent der Mentees schaffen den Schulabschluss. An vielen Sekundarschulen in Neukölln schaffen bis zu 50 Prozent der Schülerinnen und Schüler das nicht“, sagt Florentine Halder, Leiterin des Mentoring-Programms.

Wie Tamara Henkes wollte auch Maximilian Zhao sein in Studium und Beruf als Projektmanager erworbenes Wissen an Jugendliche weitergeben und sich ehrenamtlich engagieren. Seit Anfang Oktober steht er dem 15-jährigen David zur Seite, der die Neuköllner Kepler-Schule besucht. Als Erstes hat er ihm geholfen, ein



Die 14-jährige Aylin mit ihrer Mentorin Tamara Henkes.

MICHELE TANTUSSI/FUNKE FOTO SERVICES

Schulpraktikum zu finden. Bei ihren wöchentlichen Treffen arbeiten die beiden in Bibliotheken an dem Praktikumsbericht oder lernen Mathe. „Es geht auch darum, ihm zu zeigen, wie man lernt und wie man sich organisiert. Ich ermutige ihn dazu, über den Tellerrand hinauszusehen und an seine Fähigkeiten zu glauben“, sagt der 29-jährige Maximilian Zhao, der vor an-

derthalb Jahren aus Wien nach Berlin gekommen ist.

Die beiden gehen auch zusammen ins Kino oder auf den Rummel. „Wir reden einfach viel. David interessiert sich auch sehr für mein Leben, das hatte ich so gar nicht erwartet. Dadurch hat sich eine Freundschaft entwickelt“, sagt sein Mentor. In der Regel sind die Tandems auf zwei Jahre ange-

legt. Es gibt ein strenges Auswahlverfahren der Mentoren mit Einzelinterviews, ein Führungszeugnis ist Voraussetzung. „Dann versuchen wir, die Tandems so gut wie möglich zu matchen“, sagt Projektleiterin Halder. Zur Unterstützung werden Workshops angeboten, in denen besprochen wird, welche Pläne die Tandems haben und wie sie Ziele am besten erreichen können. „Mentoring wirkt nachhaltig, haben Studien gezeigt. Das Kind wird selbstbewusster und hat Vertrauen in sich selbst. Wenn man das in jungen Jahren erfahren hat, hilft einem das ein Leben lang“, sagt Ines Paliege von der Bürgerstiftung Neukölln, der Trägerin des Mentoring-Projektes.

Gefördert wurde es in den vergangenen Jahren aus dem Berliner Bonus-Programm für Schulen mit hoher sozialer Belastung. Im vergangenen Jahr wurde ein Großteil der Mittel gestrichen. Das Mentoring-Projekt wird von Berliner helfen e.V. mit einer Spende aus der Weihnachtsaktion „Schöne Bescherung“ unterstützt und ist dringend auf der Suche nach weiteren Förderern.

Bürgerstiftung Neukölln

Private Bürger in Neukölln haben sich vor 20 Jahren zusammengetan, um gegen das negative Image des Bezirks anzukämpfen. „Wir hatten keinen reichen Stifter. Etwa 150 Leute haben jeder 500 Euro gegeben, und nach anderthalb Jahren hatten wir das Stiftungska-

pital von 75.000 Euro zusammen“, erinnert sich Jean-Philippe Lavielle, Gründer und bis heute Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Neukölln. Der gebürtige Franzose kam nach dem Studium in Oxford und Paris 1985 nach Neukölln, lernte seine Frau kennen und

blieb. „Das, was wir unter anderem mit dem Mentoring-Projekt machen, wird heute mehr gebraucht denn je. Wir wollen damit beispielhaft zeigen, wie friedliches Zusammenleben gelingen kann“, sagt der Stiftungsgründer. Infos unter www.neukoelln-plus.de.

Prominente spenden Bausteine für Kitas

Ausstellung sollte auf Fachkräftemangel aufmerksam machen

Petra Götze

Berlin. Die ehemalige Gesundheitsministerin Ulla Schmidt, Bausenator Christian Gaebler (SPD) und Prominente wie Entertainerin Gayle Tufts und Zehnkampfs-Olympiasieger Christian Schenk hatten für die Ausstellung „Prominenten-Bau“ Traumhäuser aus bunten Bausteinen entworfen und zusammengebaut. Gezeigt wurden sie im November und Dezember vergangenen Jahres in der IHK Berlin und im Kongresshotel in Potsdam. Initiatorin Marion Uhrig-Lammersen wollte mit der Ausstellung auf das Problem des Fachkräftemangels insbesondere in der Bauwirtschaft aufmerksam machen.

In dieser Woche wurden die bunten Bauwerke „abgerissen“ – von Kita-Kindern aus Berlin und Brandenburg. Im Kinder- und Familienzentrum Schillerstraße in Charlottenburg durften die „Wackelzähne“, wie die Vorschulkinder genannt werden, die Häuser umbauen und die 7500 Bausteine behalten. In Brandenburg hatten die Kinder der Neurruppiner „Kita zur Mesche“ die Häuser in wenigen Minuten zerlegt und freuten sich, dass sie ebenfalls 7500 bunte Bausteine bekamen.

„Berufe, bei denen man sich die Finger schmutzig macht, sollten in der Gesellschaft ebenso respektiert werden wie andere Berufe auch“, sagte Unternehmer Dennis Wisbar, der die Kita gebaut und sich mit einem Haus an der Ausstellung beteiligt hatte. Ex-Gesundheitsministerin Ulla Schmidt warf ebenso wie der aus Rostock angereiste Olympiasieger Christian Schenk angesichts des Fachkräftemangels in Kitas und Pflegeheimen für Inklusion: „Es gibt Menschen mit Downsyndrom, die hervorragende Alltagshelfer in Kitas sind“, sagte Ulla Schmidt.



Übergabe der Bausteine an Berliner Kita-Kinder. MICHAEL FAHRIG

Schwedenrätsel

Kreuzen Sie die Wörter, bis Sie das Rätsel gelöst haben

Abendland	Papageivogel	himmelfarben	ital-belgischer Sänger	Teile des Fingers	Ausdrucksform, Machart	mit Freude	Passionsspielort in Tirol	griech. Philosoph der Antike
					heimlicher Zorn			Anfälle von Atemnot
		Haushaltspläne	Karpfisch, Döbel				Kartoffelkuchen	
Mutterschwein, Kram, Plunder					Vorname des Sängers Presley	sh. span. Währung (Abk.)		
			soziales Umfeld	ohne Ende				
„heilig“ in portug. Städtenamen	Südeuropäer	Längenmaß der Seefahrt			Reisemesse in Berlin (Abk.)		Bahama-Insel	
Gerichtsentcheid			islam. Herrschertitel	angels. Längenmaß				
		ein Herdentier	tugendhaft					
Sitte, Brauch	Gemahl	Winkel-funktion		griech. Buchstabe	Lurchtier			
leeres Getriebe			europ. Weltraumorg. (Abk.)	Gegner Luthers † 1543				
ital.: drei								
		beaufsichtigen						
Mutter Marias			Beutel					
franz. Straße								
		Fußballbegriff						

Kreuzgitter

Kreuz und quer durch das Raster

		N		T	E			
A						D		N
		I		N				E
	R						M	
	S			H				
R	P							G
	U							
N	C							
	H			S				
				R				

Die Regeln Mit Hilfe der vorhandenen Buchstaben ist ein Gitter von Worten zu bilden. Die Erklärungen sind in ungeordneter Reihenfolge angegeben: ein Schwermetall - altröm. Kalendertage - Diebesgut - Bergstock bei Sankt Moritz - Herrscherhaus - aus tiefem Herzen - Gesuch - internationales Notrufzeichen - Hochgebirgsweide - Wohlgeruch - Metalllegierung - arktischer Meeresvogel - bayer. Alpenschildderer ♀ - schwarze Pferde - Symbolfigur Frankreichs - großer Papagei - Tanzfigur der Quadrille - südamerik. Faultier - Spaßmacher am Hof (MA) - arab. Märchenfigur („Baba“) - Provinz in Kanada - entsprechend - Matrose - engl. Zahlwort: zehn - Grundstücksmieter - Rundgesang - Gespenstertreiben - elegante Frau - nicht weit entfernt - süßes alkoholisches Getränk - europ. Weltraumorg. (Abk.) - engl., franz.: Alter - ital. Modeschöpfer - Textblock in Zeitungen

Lösung des letzten Rätsels TONI - ECKFAHNE - ORIENT - CES - ESS - SOU - STANGE - EMISSION - RAUM - MATEN - PLO - STIRN - EIN - IOTA - BOE - REUE - FLAKON - KELTE - KNIE - AUSWEG - BUERSTE - EREC - OMINOES - OST - LEPTON - STOFF - UNS - ANITA - NIO - HEI - KRIS - MENTOR - FES - ERNEMONAT

Sudoku

Rätselspaß von 1 bis 9

			7	5		1	2	
	2			7		3		4
3								8
1	8							7 3
2	7							6 5
8								2
	9			6		5		8
	6	8				2	9	

Die Regeln Füllen Sie das Rätselgitter mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei gilt es, Folgendes zu beachten: In jeder waagerechten Zeile und jeder senkrechten Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen! Und auch in jedem der neun umrahmten 3x3-Felder kommt jede Zahl von 1 bis 9 nur jeweils einmal vor. Schwierigkeit: schwer

Lösung des letzten Rätsels

6	7	2	3	8	5	1	9	4
5	3	4	9	1	7	2	6	8
1	9	8	6	4	2	5	7	3
4	6	1	5	7	8	3	2	9
9	8	3	2	6	1	4	5	7
2	5	7	4	9	3	6	8	1
3	4	6	7	5	9	8	1	2
8	2	9	1	3	6	7	4	5
7	1	5	8	2	4	9	3	6